

wie verlangt, noch ganz gut wegkommen, d. h. die kleinere Hälfte zu tragen haben.

Zur weiteren Illustration des Verlangens der coalirten Petersburger Handlungen muß noch erwähnt werden, daß eine davon den Schreiber dieses und viele Andere gar nicht bezahlt hat. Ein paar andere absolut und im Vergleich zu früheren Jahren sehr ungenügend und mit großem Uebertrag, während sich die Disponenden einer respectablen Höhe erfreuen. Nur eine hat verhältnißmäßig gut bezahlt, mir fehlen aber heute noch (20. August) Remittenden und Disponenden, ja jede Angabe darüber, ich kann also das Conto nicht ganz genau beurtheilen. Remittenden fehlen noch von mehreren, Disponendenlisten kommen seit Jahren von fast allen russischen Handlungen Wochen und Monate nach der Ostermesse; gehört das mit zur Valuta? Es macht einen eigenthümlichen Eindruck, wenn man so eine Ostermesse-Disponendenliste im Juli oder August empfängt und in derselben eine Reihe von Artikeln findet, von denen schon Exemplare in neue Rechnung bezogen worden sind, meist Anfang des Jahres. Und das Alles neben Schließung der Rechnung vor Ende des Jahres trotz Eisenbahn, wodurch russische Handlungen jetzt besser gestellt sind, als ungarische oder auch ostpreussische vor der Zeit, denen doch nie eine solche Ausnahmestellung eingeräumt wurde.

Eine außerhalb der Coalition stehende, von diesen ziemlich deutlich als Schleuderin bezeichnete Handlung glaubt uns noch stärker rühren zu müssen, indem sie den Unterschied zwischen Silber und Banknoten auf 55, sage fünf und fünfzig Procent angibt. Wahrlich, das nenne ich auf Unkenntniß mit dem Courszettel speculiren, mit einer Reckheit, die einer besseren Sache würdig wäre. Mit solchen Uebertreibungen wird weiter nichts erreicht, als das Gegentheil von dem, was man will: kein Mitleid. Kommt dazu, daß Alle miteinander wohlweislich unterlassen zu sagen, wie hoch sie den preussischen Thaler verkauft haben; freilich würde das ihr Jammern am kräftigsten illustriren.

Die Drohung des sogenannten Schleuderers, sich da, wo ihm keine Bonification gewährt wird, auf Absatz des Allernothwendigsten zu beschränken, wird eintretenden Falls am besten mit Contoschließung beantwortet.

H. W.

Zu Nutz und Frommen des gesammten Buchhandels

wollen wir nicht unterlassen, einen Schmutz ganz neuer Art hiermit aufzudecken.

Eine Sortimentbuchhandlung Magdeburgs erhält am 23. August ein Schreiben folgenden Inhalts:

Erw. Wohlgeboren!

Da ich morgen hier abreise, das Buch in einer hiesigen Buchhandlung nicht vorgefunden habe und vom 1. Oct. ab in Ihrer nächsten Nähe dauernd wohne, so wende ich mich heute schon an Ihre mit empfohlene Handlung mit der ergebensten Bitte, mir gef. zu besorgen:

1 Exemplar der Schrift von Prof. Dr. th. W. Neumann: Geschichte der messianischen Weissagung im Alten Testament. 2 Thle.

Den Betrag dafür werde ich Ihnen bei persönlicher Abholung sofort entrichten und wahrscheinlich bei der Gelegenheit auch Veranlassung haben zu einer größern Bestellung.

Das Porto für diesen Brief, da ich augenblicklich keine Freimarke habe, bin ich erbötig, Ihnen zu vergüten etc.

Erfurt, 22. August 1866. Aug. Weichsel, Cand. theol.

Das Schreiben war nach Form und Inhalt nicht geeignet Bedenken zu erregen, und das bestellte Buch soll soeben von Leipzig verschrieben werden. Da fällt einem der Geschäftsangehörigen eine eigenthümliche Aehnlichkeit der Handschrift in jenem Briefe mit der des Hrn. E. Ruediger in Bleicherode auf (nach Schulz' Adressbuch jetzt in Darmstadt); er nimmt daher Veranlassung, in der nächsten befreundeten Sortimentbuchhandlung seine

Beobachtung mitzutheilen. Und siehe da! — ein völlig gleichlautender Brief von derselben Hand, auf dieselbe Papiersorte ganz gleichartig geschrieben, ist hier angelangt, und die Verschiedenheit besteht nur darin, daß der Cand. theol. hier nicht Weichsel, sondern Henke heißt und daß „Günther's Musterbriefe“ anstatt Neumann verlangt werden. Diese auffällige Uebereinstimmung führt dann weiter zu der Entdeckung, daß noch zwei weitere hiesige Handlungen mit Zuschriften des unter verschiedenen Namen briefstellernden Herrn beglückt worden sind, so daß also jetzt vier gleichlautende Briefe vorliegen, in welchen in Summa bestellt werden: 2 Ex. Neumann, messian. Weissagung und 2 Ex. Günther's Musterbriefe, beide Werke bekanntlich bei Ruediger in Bleicherode erschienen!

Die geehrten Leser des Börsenblattes werden dem Berichtserstatter erlassen, seine Schlußfolgerungen aus den mitgetheilten Thatsachen hier mitzutheilen, sich selbst aber hüten, durch ähnliche Manipulationen zu Nachtheil zu kommen.

Miscellen.

Als ein Mangel im Buchhandel, wo sich die Saldi so sehr zersplittern, daß es oft nicht lohnt, Klage- und Portokosten auszugeben, will es dem Schreiber dieser Zeilen noch erscheinen, daß sich noch nicht ein rechtskundiger Colleague oder sonst ein Rechtsfreund zu Annahme von Klagen oder Eintreibung von Ausständen in aller Herren Ländern offerirt hat. Es gehen im Buchhandel durch diesen Mangel noch viele Posten und Pöstchen verloren, und gern würde für deren Eintreibung die Hälfte oder mehr abgegeben, wenn nur wenigstens noch etwas gerettet würde; auch würde dadurch der Buchhandel mehr von unsaubern Bögeln gereinigt werden. Eine Erörterung über diesen Gegenstand möchte Mittel und Wege finden lassen, wie dem Mangel abgeholfen werden könnte.

K.

Neuigkeiten der ausländischen Literatur.

Niederländische Literatur.

- (Auszug aus der „Nederland. Bibliographie“ von M. Rijhoff im Haag.)
- FIEBER, Dr. F., de inhalatie van geneeskrachtige vloeistoffen en hare aanwendig bij ziekten der ademhalingswerktuigen. Ten dienste van geneeskundigen bewerkt. Uit het hoogd. vertaald door Dr. P. J. Verhagen. 1. Gedeelte. gr. 8. Bergen-op-Zoom, Steenmeijer. Pro compleet 1 f. 80 c.
- HERBERT, L., Victor Emanuel. Historisch-romantische schets. Naar het hoogd. 2 Dln. 12. Gorinchem, van der Mast. 3 f. 75 c.
- KISSEL, Dr. C., natuurwetenschappelijke therapie en de geneesmiddelen van Rademacher, met opgave van de bereiding der artseneijen die in de pharmacopoeën niet voorkomen. Naar het hoogd. Post 8. Leeuwarden, Swarts. 1 f.
- MÜHLBACH, LOUISE, historische novellen. gr. 8. (Met gelith. titelvignet.) Gorinchem, van der Mast. 2 f. 70 c.
- RETCLIFFE, J., het zwarte boek van Berlijn. Een sociale roman. Naar het hoogd. 1. Deel. gr. 8. (Met gelith. plaat.) Amsterdam, Gebr. Binger. 4 f. 20 c.
- SIEBER, F., Catechismus der zangkunst. Met vele in den tekst gedrukte notenvoorbeelden. Uit het hoogd. door G. M. van Gelder. Post 8. Amsterdam, Brinkman. 1 f.
- SICHERER, Dr. C. A. X. G. F., en A. C. AKVELD, hoogduitsch-nederlandsch en nederlandsch-hoogduitsch woordenboek. 1. Afl. Roy. 8. Leyden, Noothoven van Goor. 40 f. Compleet in 2 deelen à 16—20 afl.
- ULRICI, Dr., Lichaam en ziel. Grondtrekken eener psychologie van den mensch. Met eene aanbeveling van Dr. W. J. A. Jonckbloet. Uit het hoogd. 1. Afl. gr. 8. Bergen-op-Zoom, Steenmeijer. 45 c. Compleet in 18 afl.